

hallo!



Susanne Hofer, Vorsitzende der
Gewerkschaftsjugend, im Speeddate
Die Ära Kreisky – seit 50 Jahren ein Gewinn
Streamen ist das neue Fliegen

Wir sind die Guten!

Laut, mutig, solidarisch in die Zukunft



inhalt

Meinung

- 17 **Trendbarometer.** Von Neujahrsvorsätzen bis Populismus.
- 17 **Moomoment.** Jugendherbergsausweis.
- 18 **Pro und Kontra.** Smart-Home-Systeme.
- 18 **Die üblichen Verdächtigen.** Waffenexporteure.

Demokratie & Gesellschaft

- 3 **ÖGJ Aktuell.** Erste weibliche Vorsitzende der ÖGJ.
- 4 **Cover.** Wir sind die Guten! Laut. Mutig. Solidarisch.
- 8 **Interview.** Susanne Hofer, Vorsitzende der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ), im hallo! Speeddate.
- 10 **Was bewegt das Land?** Die Ära Kreisky – seit 50 Jahren ein Gewinn.
- 11 **Was bewegt die Welt?** Streamen ist das neue Fliegen. So klimaschädlich ist dein Handy.

Freizeit & Beruf

- 12 **Leben, Lieben, Leiden.** Fast Fashion: Schädlicher Kleiderkonsum.
- 13 **Job und Cash.** Berufsfotografin Verena Scherzer (25) erzählt im Berufsporträt von ihrer Leidenschaft, die sie zum Beruf gemacht hat.
- 14 **Sport.** Snowbiken – downhill auf dem Rad.
- 15 **Musicupdate.** Folkhilfe – oberösterreichisches Quetschn-Pop-Crossover.
- 16 **Movietime.** Mind the Gap. Jeanne d'Arc. 7500. JoJo Rabbit.
- 16 **Freestyle.** Schuld. Atheismus für Anfänger.
- 17 **Web-News.** Zeugen des Holocausts auf erinnern.at. Podcast: Zeit Verbrechen.

Rubriken

- 3 **Comic**
- 9 **Prof. Schlaumeier, Karriere-Tipp**
- 14 **Wusstet ihr schon, dass ...**
- 19 **Cartoon**



Cover: Die Gewerkschaftsjugend ist eine Gruppe, die so groß ist, dass sie nicht ignoriert werden kann. Mitbestimmung wird hier groß geschrieben.



Beruf: Berufsfotografin Verena Scherzer hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Warum es neben Kreativität auch technisches Verständnis braucht, erzählt sie im Interview.



Speeddate: Susanne Hofer (25) ist die erste weibliche Vorsitzende der Österreichischen Gewerkschaftsjugend. Im hallo! Speeddate erzählt sie, warum sie sich engagiert und was ihre Pläne sind.

Impressum: Redaktion: 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Sekretariat (8–13 Uhr): (01) 534 44-39062. Fax: (01) 534 44-100324. E-Mail: hallo@oegb.at. Chefredaktion: Mag. Barbara Kasper. Layout: Katharina Bruckner. Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: (01) 662 32 96-0, Fax: (01) 662 32 96-39793. E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, [www: http://www.oegbverlag.at](http://www.oegbverlag.at). Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörf, Bickfordstraße 21. Verlagsort: Wien. Herstellungsort: Neudörf. Anzeigen werden nicht angenommen. Preise: Einzelnummer € 1,80. Jahresabo € 7,99. Bestellungen nimmt der Verlag des ÖGB (Adr. wie oben) entgegen. DVR-Nummer: 0046655. Für unverlangt eingedachte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Gefördert durch das Bundesministerium für Familien und Jugend (Bundesjugendförderungsgesetz). ZVR-Nr.: 576439352

 Bundeskanzleramt

Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

FOTOS: LISA LUX; ANJA KÖNIG

Mitte: Susanne Hofer, Vorsitzende der Österreichischen Gewerkschaftsjugend



Wir sind laut, wenn es um Mitbestimmung geht

Susanne Hofer wurde am 36. Bundesjugendkongress des ÖGB zur ersten weiblichen Vorsitzenden der Österreichischen Gewerkschaftsjugend gewählt.

BARBARA KASPER

Wir sind laut, wenn es um die Mitbestimmung junger Menschen im Betrieb geht, wir sind mutig mit unseren Forderungen und solidarisch, wenn es um Gleichberechtigung geht. Wir wollen ein gutes Leben für alle – weniger ist für uns nicht drin!“, so ÖGJ-Vorsitzende Hofer am Bundesjugendkongress.

Die Herausforderungen für die Arbeitswelt der Zukunft sind groß. Wer den Fachkräftemangel beseitigen will, könne nicht nur Fachkräfte aus dem Ausland holen. Die heimischen UnternehmerInnen müssen endlich wieder verstärkt selbst Lehrlinge ausbilden, fordert Hofer. Das haben sie die letzten 20 Jahre vernachlässigt und dadurch den Fachkräftemangel noch verschlimmert. „Unsere Jugendlichen haben viele Talente

und viel Potenzial. Zeigen wir ihnen, dass sie die Top-Fachkräfte von morgen sind.“ Eine qualitativ hochwertige Lehrlingsausbildung, einen Rechtsanspruch auf Lehre mit Matura während der Arbeitszeit sowie eine kostenlose Meisterprüfung braucht es dafür ebenso wie einen eigenen Ausbildungsfonds (Fachkräftemilliarde).

Ebenfalls neu gewählt wurde das Präsidium der Österreichischen Gewerkschaftsjugend. Ihm gehören neben Susanne Hofer auch Julian Aron, Vanessa Dimic, Rene Gernot Hetterle, Maja Lehman, Desislava Manolova, Daniel Prednik, Josef Rehberger, Fabian Saxl, Nele Schnabl, Victoria Schwarz, Sebastian Stadler und Richard Tiefenbacher an.

Hallo! Neues Jahr, neues Glück! Wir hoffen, ihr habt den Jahreswechsel gut überstanden und startet mit voller Energie in ein aufregendes neues Jahr. Die Österreichische Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) macht das auf jeden Fall. Beim Kongress im November 2019 wurde mit Susanne Hofer nicht nur die erste weibliche Vorsitzende der ÖGJ gewählt, sondern auch ein motiviertes neues Team. Was am Kongress alles passiert ist, und wofür sich die ÖGJ in den nächsten Jahren einsetzt, erfährt ihr in der

Editorial

Coverstory auf den Seiten 4–7. Wer die ÖGJ-Vorsitzende Susanne Hofer näher kennen lernen möchte, sollte sich das hallo! Speeddate auf Seite 8 nicht entgehen lassen.

Sonst noch im Heft: Ist Streamen das neue Fliegen? (S. 11) Zwei Stunden Streamen in HD verbraucht gleich viel Strom wie ein 60°-Waschgang einer durchschnittlichen Waschmaschine. Außerdem: So umweltschädlich ist dein Handy (S. 11). Klassiker, die du sonst noch im Heft findest: Kinovorschau (S. 16), Webnews (S. 17) und was du bestimmt noch nicht wusstest auf Seite 14.

Viel Spaß beim Lesen!

Deine Gewerkschaftsjugend

FOTO: LISA LUX

„Wozu Gewerkschaften“





Über zehn Anträge mit mehr als 100 Forderungen zu Arbeitswelt, Lehrlingsausbildung, Wohnen, Klima, Gleichberechtigung und mehr haben die jungen GewerkschafterInnen abgestimmt.



Wir sind die Guten!

VON BARBARA KASPER

Mehr als 250 junge GewerkschafterInnen haben sich zum Bundeskongress der Gewerkschaftsjugend getroffen. Sie wollen mitbestimmen und etwas verändern.

Es ist ein Samstag Vormittag im November 2019. Im Arbeiterbezirk Favoriten in Wien traf sich die Gewerkschaftsjugend zu ihrem 36. Bundesjugendkongress unter dem Motto: „Wir sind die Guten! Laut.Mutig. Solidarisch.“ Vor den Backsteinwänden der alten Ankerbrotfabrik wehten Fahnen der Gewerkschaftsjugend im kalten Wind und lotsten die BesucherInnen zum Eingang. Die Halle füllte sich langsam, es spielte Musik, die Geräuschkulisse war laut und auch die Ehrengäste tummelten sich vor der Bühne. Allen voran ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian. Dass auf diesem Bundesjugendkongress mit Susanne Hofer zum ersten Mal in der Geschichte eine Frau zur Vorsitzenden der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) gewählt wurde, ließ er sich nicht entgehen.

„**Der JVR bleibt!** Dass ihr euer Ziel durchgesetzt habt, darauf bin ich stolz“, richtete der ÖGB-

Präsident seine Grußworte an die rund 250 Delegierten des Jugendkongresses. „Ihr habt diesen Kampf mit viel Herzblut, Ausdauer und Kreativität durchgezogen. Heute wie damals geht es um Mitbestimmung, gute Ausbildungsbedingungen und darum, die Rechte junger ArbeitnehmerInnen durchzusetzen.“

Mitbestimmung. Mehr als 250 junge Menschen haben sich an diesem Vormittag in ihrer Freizeit versammelt, weil sie mitbestimmen wollen. Es ist ihnen nicht egal, wie die Arbeitswelt von morgen aussieht, es ist ihnen nicht egal, dass der Arbeitsdruck steigt und ArbeitnehmerInnen dabei auf der Strecke bleiben, es ist ihnen nicht egal, welches Klima in der Gesellschaft herrscht, und dass kleine Gruppen als Sündenböcke für Probleme herhalten müssen, weil die Politik keine Lösung findet. Sie interessieren sich für Demokratie, Mitbestimmung und wollen etwas verändern.

Gewerkschafterin zu sein, ist eine Verantwortung. Für die frisch gewählte Vorsitzende der ÖGJ, Susanne Hofer, ist in der ÖGJ zu sein, ein Gefühl. Es heißt, zu einer Gruppe zu gehören, die so stark ist, dass sie nicht ignoriert werden kann. Ein Teil einer Gruppe zu sein, wo man füreinander da ist und Freundschaften geschlossen werden. „Gewerk-

schafterin zu sein, ist aber auch eine große Verantwortung, denn die Jungen verlassen sich auf uns“, ist die 25-Jährige überzeugt. Was sie will und wie sie die Gewerkschaftsjugend sieht, ist klar: „Wir sind laut, wenn es um die Mitbestimmung junger Menschen im Betrieb geht, wir sind mutig mit unseren Forderungen und solidarisch, wenn es um Gleichberechtigung geht. Wir wollen ein gutes Leben für alle – weniger ist für uns nicht drin!“

850 Euro Mindestlehrlingsentschädigung. Nicht nur die Wahl der Vorsitzenden stand am Programm, auch eine Reihe an Anträgen und Forderungen an die Politik wurden beschlossen. So auch ein 10-Punkte-Programm zur Digitalisierung der Lehrausbildung. Denn nur mit digitalen Kompetenzen können sich Lehrlinge am Arbeitsmarkt der Zukunft behaupten. Gefordert werden etwa ein Digitalisierungs-Check für Berufsschulen, Internate, Lehrpersonal und AusbilderInnen, ein Pflichtfach für „Angewandte Informatik und digitale Grundausbildung“ und klare Qualitätsstandards in der Vermittlung digitaler Kompetenzen. Die Delegierten fordern außerdem mehr Qualität in der Lehre, ein klares Nein zum Modell der „Kurzlehre“ sowie eine Lehrlingsentschädigung von mindestens 850 Euro.

DAS NEU GEWÄHLTE TEAM DER GEWERKSCHAFTSJUGEND RUND UM SUSANNE HOFER:

JULIAN ARON (26),
bautechnischer Zeichner

» Wir müssen entscheiden, was wir mit der Zeit anfangen wollen, die uns gegeben ist. «



VANESSA DIMIC (20),
Lehre zur Bürokauffrau

» Du kannst die Zukunft verändern, mit dem was du tust! «



RENE GERNOT HETTERLE (21),
Gleisbautechniker,

Ausbildung zum Wagenmeister
» Wenn Recht zu Unrecht wird, wird #Vidastand zur Pflicht. «



Fachkräftemilliarde. Nicht alle Unternehmen, die ausbilden könnten, bilden auch aus. Die ÖGJ hat mit der „Fachkräftemilliarde“ ein Modell entwickelt, wonach alle Unternehmen ein Prozent der Bruttolohnsumme einzahlen sollen. Diejenigen, die ausbilden, sollen daraus gefördert werden, die nicht ausbilden, würden sich so zumindest an der Finanzierung beteiligen. Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln könnte dann neben der Lehrstellenförderung

auch die überbetriebliche Lehr- ausbildung sowie die Weiterqualifizierung von ArbeitnehmerInnen finanziert werden. „Das wäre die Chance auf eine echte Qualitätsförderung“, so Susanne Hofer, frisch gewählte Vorsitzende der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ). Eine qualitativ hochwertige Fachkräfteausbildung braucht außerdem einen Rechtsanspruch auf Lehre mit Matura während der Arbeitszeit sowie eine kostenlose Meisterprüfung.

Leistbares Wohnen. Zwei wesentliche Themen, die die Gewerkschaftsjugend neben der Ausbildung beschäftigen, sind „Wohnen“ und „Klimaschutz“. Gerade für in Ausbildung stehende und junge ArbeitnehmerInnen ist es sehr schwer, eine eigene Existenz aufzubauen. Die Mieten sind in den vergangenen Jahren exorbitant gestiegen und Wohnungen werden zunehmend zu Spekulationsobjekten. Mietober-



JOSEF REHBERGER (23),
Produktionstechniker

» Nichts ist wie es ist, sondern es ist, wie es ist, weil es jemand gemacht hat, wie es ist! «



FABIAN SAXL (25),
IT-Techniker,

studiert Rechtswissenschaften
» Man kann Umstände zur Kenntnis nehmen, darf aber nicht bereit sein, sie hinzunehmen. «



NELE SCHNABL, (24),
IT-Technikerin, Berufsmatura

» Du kannst die Zukunft verändern, mit dem was du heute tust. «

MAJA LEHMANN (22),
Metall- und Maschinenbautechnikerin, Lehre zur Bürokauffrau
» Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen. «



grenzen und der Neubau geförderter Wohnungen wären richtige Schritte zur Linderung dieses Problems. Die ÖGJ fordert daher auch eine Wiedereinführung der Zweckbindung der Wohnbauförderung oder die Einführung einer Mietobergrenze.

Auf einem toten Planeten gibt es weder Leben noch Jobs.
„Klimaschutz muss bei uns allen an oberster Stelle stehen“, fordert Hofer, „denn auf einem toten Pla-

DEISLAVA MANOLOVA (28),
studiert Russistik, Bulgaristik und Rechtswissenschaften
» Wissen ist Macht. «



neten gibt es weder Leben noch Jobs.“ Ein klimabewusstes Leben muss man sich aber leisten können. Die Frage nach Klimaschutz und ökologischer Nachhaltigkeit ist daher auch eine Verteilungsfrage. Die jungen GewerkschafterInnen fordern den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, ein österreichweites kostenloses Jugendticket für alle in Ausbildung, Berufe mit Zukunft, Reduktion der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich und „Ökologie und Nachhaltigkeit“ als

DANIEL PREDNIK (22),
Maurer
» Lebe jeden Tag, als wäre es dein letzter! «



Unterrichtsfach in allen Schulen Österreichs.

Nur im Team stark. Doch allein lasse sich so ein großes Schiff wie die ÖGJ nicht lenken. Mit Susanne Hofer wurde ein Team aus zwölf jungen GewerkschafterInnen an die Spitze der Gewerkschaftsjugend gewählt. „Wir sind ein super Team, wir haben Power und werden viel für die jungen ArbeitnehmerInnen erreichen. Ich bin mit ganzem Herzen dabei.“



VICTORIA SCHWARZ, (20),
Karosseriebautechnikerin
» Take the risk or lose the chance. «



SEBASTIAN STADLER (23),
Isoliermonteur, Briefzusteller
» Du kannst den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen. «



RICHARD TIEFENBACHER (21),
Bürokaufmann
» Nimm keine Kritik von Personen an, die du von dir selbst aus nicht um Rat fragen würdest. «

„Ich bin mit ganzem Herzen dabei!“



Die 25-jährige Grazerin Susanne Hofer ist die erste weibliche Vorsitzende der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ). Was ihre Pläne sind, und warum sie sich engagiert, erklärt sie im hallo! Speeddate.

BARBARA KASPER

Ich glaube, das hat nicht so viel mit dem Geschlecht zu tun, sondern damit, wo ich herkomme, nämlich aus dem Sozialbereich. Meine Vorgänger kamen aus der Metallbranche oder der Industrie und haben technische Berufe gelernt. Dort macht man andere Lebenserfahrungen als im Sozialbereich. Das heißt nicht, dass das besser oder schlechter ist, aber man hat einen anderen Fokus.

haben sie die letzten 20 Jahre vernachlässigt und dadurch den Fachkräftemangel noch verschlimmert. Unsere Jugendlichen haben viele Talente und viel Potenzial. Sie sind die Top-Fachkräfte von morgen!

Was bedeutet es für dich, Vorsitzende der größten Jugendorganisation Österreichs zu sein? Das ist sehr aufregend. Ich darf das Sprachrohr für 140.000 Mitglieder unter 30 Jahren sein. Das ist auch eine große Verantwortung, der ich mich aber gerne stelle.

Du bist die erste Frau an der Spitze der ÖGJ. War das nicht schon längst überfällig? Es war schon sehr lange an der Zeit für eine Vorsitzende. Aber die ÖGJ ist ein großes Schiff, das man nur gemeinsam lenken kann. Wir sind ein super Team, wir haben Power und werden viel für die jungen ArbeitnehmerInnen erreichen. Ich bin mit ganzem Herzen dabei.

Was kannst du besser als deine männlichen Vorgänger?

Wie bist du zur Gewerkschaftsjugend gekommen? Ich habe mich bereits in meiner Schulzeit bei der SchülerInnenvertretung engagiert und war Schulsprecherin, weil mir Gerechtigkeit immer sehr wichtig war. Ich habe damals einen Workshop über die Rechte und Pflichten im Ferienjob mit der Gewerkschaft organisiert und kam in Kontakt mit der Gewerkschaftsjugend Steiermark. Ich habe bemerkt, dass man bei der ÖGJ wirklich etwas umsetzen kann und sich für Lehrlinge und junge ArbeitnehmerInnen stark macht. Das hat mich beeindruckt und ich bin geblieben. (lacht)

Was braucht es in puncto Fachkräfteausbildung? Die heimischen UnternehmerInnen müssen endlich wieder verstärkt selbst Lehrlinge ausbilden. Das

Konkrete Maßnahmen? Eine qualitativ hochwertige Fachkräfteausbildung braucht zum Beispiel auch einen Rechtsanspruch auf Lehre mit Matura während der Arbeitszeit oder eine kostenlose Meisterprüfung.

Was will die ÖGJ sonst noch? Puh, das ist recht viel. Zwei wesentliche Themen, die uns beschäftigen, sind „Wohnen“ und „Klimaschutz“. Mietobergrenzen und der Neubau geförderter Wohnungen wären richtige Schritte zur Linderung des Wohnproblems.

Und beim Klimaschutz? Klimaschutz muss an oberster Stelle stehen, denn auf einem toten Planeten gibt es weder Leben noch Jobs. Ein klimabewusstes Leben muss man sich aber leisten können. Das heißt, da geht es auch um die Verteilungsfrage. Wir fordern z. B. den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, ein österreichweites kostenloses Jugendticket für alle in Ausbildung, Berufe mit Zukunft.

ÖGJ-Termine

📅 31. Jänner bis 7. Februar 2020

Bildungs- und Gedenkreise:
Holocaust in Polen
Info: jugend@oegb.at

hallo, wie gehts?

Vanessa Dimic (20) ist im zweiten Lehrjahr zur Bürokauffrau und im Jugendvertrauensrat (JVR) der Wiener Linien.

Warum Lehre? Das war Plan B. Wenn es mit der HAK nicht klappt, dann wird's ein Bürojob mit Lehre. Nach drei Jahren wechselte ich.

Und JVR? Ich möchte den Lehrlingen zuhören, weiterhelfen und eine gute Kollegin sein.

Deine Ziele? Lehre mit Matura muss in jedem Betrieb möglich sein und gute Lehrlingsentschädigungen, also ordentliche Erhöhungen.

Entspannung ... finde ich bei Spaziergängen mit meinem Hund. Er hat einen extrem positiven Einfluss auf mich.

Umweltschutz? Ist Nummer eins! Fridays for Future finde ich gut. Das Engagement ist großartig und wirklich wichtig.

In 15 Jahren ... sehe ich mich in einer eventuellen Führungsposition und sicher noch gewerkschaftlich engagiert.

Zu viel bezahlte Steuern kommen retour

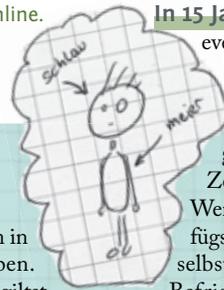
Ob im Laufe des Jahres zu wenig an Steuern abgeführt wurde oder man sogar mit einer Steuergutschrift bzw. Negativ-Steuer etwas zurückbekommt:

Die Berechnung und die Auszahlung erfolgen automatisch, aber erst im Herbst. Dabei geht es um recht viel Geld. Der Maximalbetrag der Negativsteuer ist 400,- Euro (500,- Euro, wenn Anspruch auf Pendlerpauschale besteht). Damit es schneller



geht: Meldet euch auf FinanzOnline, dem eGovernment-Portal des Finanzministeriums, an. Die Zugangsdaten bekommt ihr per eingeschriebenen Brief. Dann könnt ihr für das abgelaufene Jahr bereits die Erklärung abgeben. Mit den eingebauten Hilfs-Features gelingt das recht schnell. Mit der Nutzung von FinanzOnline werdet ihr euch in Zukunft zahlreiche Gänge zum Finanzamt ersparen; von Steuern ganz zu schweigen. (RSS)

Link: <https://finanzonline.bmf.gv.at/fon/a/erstanmeldung1.do>



Professor Schlaumeier

Sehr geehrter Herr Prof. Schlaumeier,

mein Kumpel hat von seinem Vater zum Geburtstag ein Moped bekommen. Ich bin 17 Jahre alt und will mir jetzt von meinem Lehrlingsgeld auch eines kaufen. Das wäre sehr cool. Meine Eltern sagen mir aber, dass ich dafür ihre Zustimmung benötige, da es so im Gesetz steht. Haben meine Eltern wirklich recht oder wollen sie mir das nur ausreden?

LG Manuel

Hallo Manuel!

Ich muss deinen Eltern in diesem Fall recht geben. Mit deinen 17 Jahren gilt du nach dem Gesetz als sogenannter „mündig Minderjähriger“. Diese Gruppe umfasst alle Jugendlichen von 14–18 Jahren und ist nur beschränkt geschäftsfähig. Was bedeutet das? Das heißt, du kannst in diesem Alter nur über Sachen, die dir zur freien Verfügung überlassen wurden (z. B. Taschengeld oder Geldgeschenke) frei verfü-

gen. Du kannst dir somit z. B. Zeitschriften, CDs selbst kaufen. Wenn du über ein Einkommen verfügst, kannst du darüber nur so weit selbstständig verfügen, solange die Befriedigung deiner Lebensbedürfnisse nicht gefährdet wird. Das bedeutet, dass dein Einkommen vorrangig für Lebenshaltungskosten aufgewendet werden muss – über den verbleibenden Rest kannst du frei bestimmen. Möchtest du dir also ein Moped in der Höhe deiner gesamten Lehrlingsentschädigung kaufen, müssen deine Eltern zustimmen.

MfG Prof. Schlaumeier

Seit 50 Jahren ein Gewinn

Bruno Kreisky prägte Österreich wie kaum ein anderer Bundeskanzler – was von dieser Ära übrig blieb, sind eine Vielzahl von Reformen, die noch in unsere Gegenwart hineinwirken.

CHRISTIAN RESEI

Im März 1970 wurde die SPÖ-Regierung Bruno Kreisky gewählt. Österreich gedieh 25 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges zu einem modernen Industrie- und Sozialstaat – demokratisch, liberal und weltoffen. Dafür waren die wesentlichen Eckpunkte „Modernisierung der Gesellschaft“ und „Humanisierung der Arbeitswelt“ entscheidend.

Mensch geht vor. Mit Erwerbstätigkeit und Vollbeschäftigung – Kreisky schaffte eine Quote von weniger als zwei Prozent Arbeitslose – gelang es, die Lebensumstände zu verbessern und Armut zu bekämpfen. Eine stabile Mittelschicht etablierte sich, in wirtschaftlich schwachen Zeiten

wurden staatliche Aufträge erteilt. Eine Reihe von Neuerungen wurde im Bereich Arbeit und Soziales gesetzt: 40-Stunden-Woche, Mindesturlaub und Pensionen erhöht, ausgeweitete Sozialleistungen.

Bruno und Johanna. Folgenreich waren die Kreisky-Jahre für die Frauenpolitik: u. a. sorgte die Fristenlösung für das Recht auf Abtreibung, Reformen im Straf- und Familienrecht veränderten die gesellschaftliche Position der Frauen maßgeblich. Mit der rechtlichen Gleichstellung – heute kaum noch vorstellbar – durften Frauen nun ohne Zustimmung des Mannes arbeiten, über den Wohnsitz mitentscheiden, den Familiennamen wählen. Außerdem fiel die Unterscheidung zwischen Frauen- und Männerlöhnen in den Kollektivverträgen weg. Mit Johanna Dohnal holte Bruno Kreisky 1979 die engagierteste Kämpferin für Gleichberechtigung als Staatssekretärin für allgemeine Frauenfragen in die Regierung; 1990 wurde sie erste Frauenministerin. Ein entscheidendes Zeichen wurde auch für Homosexualität gesetzt – sie wurde entkriminalisiert.

Stark für Jugend und Bildung. Mit der „Aktion M – wie Mitbestimmung“ erkämpfte die

Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) ab Anfang 1972 ein Gesetz, das den Jugendlichen Mitbestimmung und soziale Rechte wie Fortbildung und Kündigungsschutz bei ihrer Tätigkeit zusicherte. Bereits im Juli 1972 wurde das Jugendvertrauensräte-Gesetz im Nationalrat beschlossen, es trat mit 1. Jänner 1973 in Kraft. Die Abschaffung der Studiengebühren, Schülerfreifahrt oder Gratis-Schulbücher sind nur einige der Meilensteine in der Bildungspolitik unter Kreisky. Damit wurde ganzen Generationen der Weg zu mehr und besserer Bildung eröffnet – der Weg an die Uni war nun zumindest auch für den Mittelstand gangbar.

FOTO: WIKIPEDIA.COM

hallo!

2019 hat Großbritannien das sogenannte Upskirting unter Strafe gestellt, bis zu zwei Jahre Gefängnisstrafe sind möglich. Dabei filmen oder fotografieren die Täter Frauen unter den Rock. Auch Deutschland hat gegen Ende des vorigen Jahres ein solches Gesetz auf den Weg gebracht.

knaLlo!

Mit Beginn des neuen Jahres verzeichnen die Schuldenberatungen jährlich regen Zulauf. Hintergrund ist der weihnachtliche Konsumdruck, der viele Menschen Ausgaben über ihrem Budget tätigen lässt. Kritisch wird es, sobald die Fixkosten nicht mehr gedeckt werden können.

Streamen ist das neue Fliegen

Sehen was, wann, wo und wie man will: Dieses Versprechen löst Streamen ein. Die Folgen für die Umwelt werden verschwiegen.

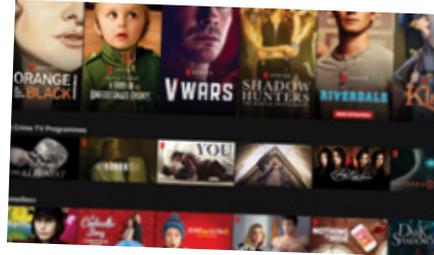
RODERICK SCHÖN-SZAVAI

 Router, Datenknoten und Switches in großer Zahl sind rund um die Uhr online, um den Datenverkehr aufrechtzuerhalten. Die Daten selbst werden auf Servern gespeichert. Das benötigt Strom, sehr viel Strom.

Streamen vs. Waschmaschine. Schon eine einfache Suchanfrage bei Google benötigt rund vier Wattstunden Energie. Damit ließe sich eine Energiesparlampe eine Stunde betreiben. Zwei Stunden Streamen in HD verbraucht rund 1,2 Kilowattstunden. Das entspricht dem Stromverbrauch

eines 60°-Waschgangs einer durchschnittlichen Waschmaschine!

Globaler Verbrauch. Weltweit wird mit einem jährlichen Verbrauch von 220 Milliarden Kilowattstunden allein für Streamen gerechnet. Und die Tendenz steigt, da Videos in immer höherer Auflösung angeboten werden und damit die Datenmenge stark zunimmt. Mit der genannten Strommenge ließen sich alle privaten Haushalte Deutschlands, Polens und Italiens ein Jahr lang mit Strom versorgen.



Schmutziger Strom. Der größte Energieverbrauch fällt dort an, wo die großen Serverfarmen stehen. Meist wird dort Strom aus fossilen Energieträgern, also Erdöl oder Erdgas, gewonnen. Die wahren Kosten des Streamens bezahlen schließlich wir alle durch das Anheizen des Klimawandels. 

So klimaschädlich ist dein Handy

Es gibt heute mehr Smartphones auf der Welt als Menschen. Allein 2018 wurden 1,4 Milliarden Handys verkauft. Die Belastung für die Umwelt ist enorm.

FRANKO PETRI

 Jedes Handy besteht aus mindestens 60 verschiedenen Materialien, die miteinander so verbunden werden, dass es auch für Recyclingunternehmen schwer ist, die Rohstoffe wieder zu trennen. Schon für die Produktion reisen die Teile rund um die Welt, bis sie in China zusammengebaut werden. 70 Kilo Rohstoffe werden für ein Handy verbraucht. Der Energieaufwand ist enorm und so auch die Belastung für das Klima.

Kinderarbeit in gesundheitsschädlichen Minen Kongs. Besonders kritisch ist das Metall

Tantal, das zumeist aus den über 2.000 Minen im Kongo gewonnen wird. Die Minen werden oft von bewaffneten Rebellengruppen kontrolliert, um ihren Bürgerkrieg zu finanzieren. Kinderarbeit in den gesundheitsschädlichen Minen ist die Regel. Mit kaputten Handys fallen Millionen Tonnen von elektronischem Müll an. Kurz gesagt, das Handy ist kein Öko-Produkt und wird es auch nie sein, sagen die Produzenten.

Fairphone. Was tun, wenn man möglichst umweltbewusst sein will? Das Fairphone ist derzeit



das beste Smartphone das es gibt, damit Umwelt und Menschen am wenigsten belastet werden. Wichtig ist auch das Smartie so lange wie möglich zu nutzen und nicht alle zwei Jahre ein neues Modell nehmen, nur weil der neue Vertrag dazu aufruft. 

Mit schneller Mode ins Verderben

Immer schneller werden von Modekonzernen neue Kollektionen in den Markt gepresst. Hochgejubelt von InfluencerInnen wird Fast Fashion zu Ramschpreisen verschandelt. Auf der Strecke bleiben wir alle.

RÖDERICK SCHÖN-SZAVAI

Bis zu 24 Kollektionen werden inzwischen pro Jahr von Zara oder H&M veröffentlicht. Die Botschaft ist klar: Kleidung soll konsumiert werden. Fast Fashion ist dafür gedacht, dass Klamotten ein paarmal getragen werden – das Material ist meist minderwertig und geht rasch kaputt.

Verdopplung der Produktion. Wurden 2005 rund 50 Milliarden Kleidungsstücke pro Jahr hergestellt, sind es heute bereits mehr als 100 Milliarden. Das ist nicht mit natürlicher Steigerung der Nachfrage im wohlhabenden Westen zu erklären, sondern vielmehr mit einem Überschwemmen des Marktes.

Miese Arbeitsbedingungen. Als 2013 ein Gebäude in Bangladesch einstürzte, in dem für westliche Konzerne genäht wurde, kamen über 1.100 Menschen ums Leben. Fashion-Freaks fanden das kurz bedauerlich, dann kauften sie das nächste Shirt für ein paar Euro. Mindestlöhne werden aufgrund des Preisdiktats der großen Modefirmen sogar gekürzt.

Gewerkschaften und AktivistInnen, die versuchen Verbesserungen zu erreichen, stehen gegen die Konzerne und Regierungen, die die Textilwirtschaft weiter fördern wollen, oft auf verlorenem Posten.

InfluencerInnen – willkommenes Werkzeug. Wie schamlos die Textilindustrie vorgeht, zeigt das Ausnützen von klickgeilen jungen Menschen. „InfluencerInnen“ werden zugeschüttet mit Produkten und bewerben diese. Unter den Beiträgen ist ein Link zu einem Online-Shop und mit einem Klick ist ein Fashion-Teil verkauft und eine kleine Provision überwiesen. Das ist billige Werbung und eine verlogene Kommunikation: Frische und angeblich ehrliche Gesichter der relevanten Zielgruppe richten ihren industrie-gesteuerten Werbetext an die Zielgruppe.

Fast Fashion ist Müll. Und die Zielgruppe kauft begeistert den Müll, denn: Fast Fashion besteht zum größten Teil aus Polyester oder Polyester-Baumwollmischungen. Dieser Kunststoff wird aus Erdöl gewonnen und ist

billig. Es gibt keine vernünftige Möglichkeit des Recyclings, also ist das Verbrennen von kaputter Fast Fashion der einzige Weg der Entsorgung.

Zurückgeben? Einige Modeketten ermöglichen inzwischen, bei ihnen gekaufte und getragene Kleidung abzugeben. Dafür gibt es meist einen Einkaufsgutschein. Die Problematik bleibt: Was kaputt ist wird verbrannt, was noch halbwegs tragbar ist wird zu Dumpingpreisen global weiterverschandelt.

Gegentrend Slow Fashion. Slow Fashion setzt auf nachhaltige produzierte Stoffe, faire Bezahlung in der Verarbeitung und hohe Qualität. Das Ziel ist, dass Kleidung so lange wie möglich getragen wird. Das schont die Umwelt und, auch wenn die Teile teurer sind, das eigene Geldbörserl. Statt monatlich neue Klamotten kaufen zu müssen, halten die Teile oft jahrelang.

Linktipp:
www.cleanclothes.at/de

Berufsfotografin

Verena Scherzer (25) hat mit der Lehre zur Berufsfotografin ihr Hobby zum Beruf gemacht. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass sie in ihrer Freizeit gerne fotografiert – am liebsten ihre Katze oder ihre Freunde.

LISA SZADAI

Was macht man als Berufsfotografin? Der Betrieb, in dem ich meine Ausbildung mache, ist auf Familien spezialisiert. Wir fotografieren aber auch alles andere, was mit Menschen zu tun hat, wie Hochzeiten, Events oder Haustiere. In unser Fotostudio kommen meistens Leute, um Familien- oder Bewerbungsfotos machen zu lassen. Oft ist es eine ganz neue Erfahrung für sie, sich professionell fotografieren zu lassen. Gemeinsam erarbeiten wir dann das Shooting, und ich zeige ihnen, wie man posed und was am Foto gut wirkt. Es macht mir wirklich großen Spaß, mit Menschen zu arbeiten.

Warum hast du dich entschlossen eine Lehre zu machen? Um Fotografin zu werden, kann man ja auch eine Schule besuchen? Zuerst wusste ich gar nicht, dass Fotografie ein Lehrberuf ist. Nachdem ich bereits fünf Jahre in eine Modeschule gegangen bin, war es mir wichtig zu arbeiten, aber gleichzeitig auch eine gute Aus-

bildung machen zu können. In der Modebranche wollte ich nicht bleiben, aber Fotografie habe ich in der Schule schon sehr gern gemocht. In meiner Lehre gefällt es mir besonders gut, dass ich jeden Tag mit KundInnen zu tun habe und praktisch arbeiten kann. Wenn man eine Foto-Ausbildung an einer Schule macht, ist das bestimmt anders.

Welche Fähigkeiten sollte man als Fotografin mitbringen? Auf alle Fälle ist Kreativität wichtig. Aber ein technisches Verständnis muss man schon auch mitbringen. Denn man kann ja nur mit seinem Werkzeug gut arbeiten, wenn man weiß, wie es funktioniert. In meinem Bereich ist es auch noch wichtig, kontaktfreudig zu sein, weil man ja viel mit KundInnen zu tun hat. Aber das ist vielleicht nicht in allen Sparten der Fotografie so.

Was lernt ihr in der Berufsschule? Im theoretischen Unterricht lernen wir alles Wesentliche über Fotografie. Angefangen von



„Auf alle Fälle ist Kreativität wichtig.“

der Geschichte der Fotografie über verschiedenen Kameraarten, Objektive und Farbenlehre oder auch Sensortechnik von verschiedenen Kameras. Vor allem in der 3. Klasse ist der Unterricht schon sehr technisch. Im Fotostudio der Berufsschule kann man dann mit unterschiedlichen analogen und digitalen Kameras arbeiten und Projekte, die man ab der 2. Klasse als Aufgaben bekommt, eigenständig umsetzen. Die Fotos werden dann meistens noch aufwendig mit Photoshop bearbeitet. Wie man Retuschen und Composites mit dem Programm Photoshop macht, lernt man auch in einem eigenen Fach. 📷

Wirtschaftsfaktor

In welchem Bereich der Fotografie du in deiner Lehre tätig bist, hängt davon ab, auf welches Gebiet dein Lehrbetrieb spezialisiert ist. Das kann z. B. Produkt-, Presse-, Menschen-, Architektur- oder Werbe-

fotografie sein. Damit du aber auch in allen anderen Gebieten der Fotografie, unabhängig von der Spezialisierung deines Arbeitgebers eine umfassende Ausbildung erhältst, ist der praktische Unterricht an der Berufsschule besonders wichtig. Während dei-

ner 3,5-jährigen Lehrzeit erhältst du € 403 im 1. Lj., € 547 im 2. Lj., € 722 im 3. Lj. und € 920 im 4. Lj. Unabhängig von der Art der Ausbildung sind die meisten Fotografinnen im späteren beruflichen Leben selbstständig tätig.



Biken im Schnee

Die Trendsportart Snowbiken erobert langsam die mit Schnee bedeckten Pisten der Skigebiete.

MATTHIAS TRINKO

Auf den Pisten der Skigebiete tummeln sich auch dieses Jahr wieder unzählige SkifahrerInnen und SnowboarderInnen. Neben diesen klassischen Wintersportarten für Jung und Alt gibt es auch andere sportliche Aktivitäten, die eine Menge Spaß im Schnee versprechen. Im Sommer erfreut sich beispielsweise Mountainbiken immer größerer Beliebtheit. Wer in der kalten Jahreszeit nicht auf Sattel und Lenker verzichten will, könnte es einmal mit Snowbiken probieren.

Radeln im Schnee. Gleich vorgelegt: Ein Snowbike ist nicht mit einem gewöhnlichen Mountain-

bike gleichzusetzen. Es besteht zwar aus Sattel, Rahmen, Federung und Lenkergabel, hat jedoch kurze Ski anstelle der Räder. Ein großer Vorteil dieser Sportart ist, dass er rasch erlernt werden kann. Diverse Skigebiete bieten Kurse sowie Ausrüstung an. Ein kurzer Workshop reicht erstmal aus, um mit dem Snowbike carven zu können. Somit ergibt sich auch für Nicht-SkifahrerInnen oder Nicht-SnowboarderInnen eine interessante Option.

Rekordträchtige Geschichte. Historisch gesehen ist das Snowbike eng mit der Familie Brenter verbunden. Das erste Snowbike

der Welt wurde bereits in den 40er-Jahren am Dürrnberg in Hallein gefahren. 1964 hat Erich Brenter den ersten Guinness-Weltrekord auf einem Snowbike aufgestellt, dabei erreichte er eine Geschwindigkeit von 166 km/h. Harald Brenter konnte in den Jahren 2007, 2013 und 2018 sogar drei Guinness-Weltrekorde erreichen. Weitere Rekorde sind vor allem das Befahren von 33 Skigebieten in nur drei Tagen oder der Höhenrekord mit 32.736 Höhenmetern in lediglich elf Stunden.



Infos findest du auf:
www.snowbike.com

FOTO: WIKIPEDIA.COM

WUSSTEST DU SCHON, DASS ...

... 1998 der Film *Con Air* den Negativpreis „Goldene Himbeere“ in einer Sonderkategorie gewann, für die bisher nur ein einziges Mal überhaupt Kandidaten vorgeschlagen wurden: Rücksichtsloseste Missachtung von Menschenleben und öffentlichem Eigentum. Der Film bekam ihn für die Bruchlandung mitten auf dem Las Vegas Strip.

... Bäume in der Stadt schneller wachsen als auf dem Land. Ursache dafür ist der sogenannte Wärmeinseleffekt. Dieser sorgt für eine stärkere Aufheizung in Stadtzentren und somit für höhere Temperaturen.

... das Knirschen beim Laufen über dem Schnee durch das Brechen der winzigen Eiskristalle entsteht.

... die meistverkaufte CD des Jahres 2016 von Wolfgang Amadeus Mozart stammt. Laut Billboard führte er die Jahresliste mit 1,25 Millionen verkauften Tonträgern an. Hintergrund ist eine Jubiläumsbox, die 200 CDs beinhaltet und zum 225. Todestag veröffentlicht wurde.

... mehr als 97 Prozent des gesamten Wasserhaushaltes der Erde Salzwasser ist.

Musicupdate

FOLKSHILFE „SING“-TOUR
 19.3.20, INNSBRUCK, MUSIC HALL
 21.3.20, DORNBIERN, CONRAD SOHM
 26.3.20, WIEN, ARENA
 27.3.20, GRAZ, ORPHEUM
 28.3.20, MELK, TISCHLEREI
 25.4.20, SALZBURG, SZENE
 23.5.20, LANGENLOIS,
 WINZERHOF FAM. KRONEDER
 18.7.20, LINZ, OPEN AIR,
 DONAULÄNDE

Folkshilfe: Quetschn-Pop-Crossover

Nicht erst „Seit a poa Tag“ ist die Band Folkshilfe aus der Musikszene nicht mehr wegzudenken. „Sing“ ist das neueste Album und niemand meint dazu „Mir laungts“.

RODERICK SCHÖN-SZAVAI

Das oberösterreichische Trio gründete sich 2011 und besteht aus Paul Slaviczek (Gitarre), Gabriel Fröhlich (Drums) und Florian Ritt (Harmonika, also Quetschn). Besonderheit eins: Alle drei übernehmen den Gesang. Besonderheit zwei: Für die tiefen Töne sorgt ein in die Harmonika integrierter Bass-Synthie.

„**Sing-mit-Hits.** Bestens gelaunter Pop trifft auf relaxten Reggae oder Soul und den urigen Sound der Quetschn. Tradition ergänzt sich mit weltoffener Moderne. „Wir sind sehr gespannt, wie ‚Sing‘ ankommen wird, wobei wir uns bis jetzt nicht beklagen können, da mit ‚Nirwana‘ und ‚Hey Du‘ schon zwei Ö3-Hits veröffent-

licht wurden“, zeigt sich Folkshilfe bescheiden.

Tu was! Mit „Stopp“ erschien im Herbst ein sehr politischer Song, der Zivilcourage in den Mittelpunkt rückt. Dazu die Band: „Es geht darum, dass man sich engagiert und als aktiven Teil unserer Gesellschaft versteht, und dass man sich eine eigene Meinung bilden und vom Wahlrecht Gebrauch machen soll.“

Live & Tour. Inzwischen spielt Folkshilfe auf den großen Festivals. Aber auch auf kleinen Bühnen oder auf der Straße fühlt sich das Trio wohl. Aber: „2020 nehmen wir das erste Mal nur die größeren Locations in Angriff. Highlight wird für uns unser Open Air mit Edmund in Linz

am 18.7.2020, davor und danach touren wir durch Italien, Österreich und Deutschland.“

Unterwegs und zu Hause. Für gute Laune ist auch in der Band gesorgt. „Wir bringen uns immer wieder gegenseitig zum Lachen, das können ganz unterschiedliche Auslöser sein. Family Guy finden wir jedoch alle lustig.“ Sind keine Gigs angesagt, zählen „vor allem unsere Freunde, Ruhe und unsere Hobbys. Nachdem Musik unsere größte Leidenschaft ist, spielt sie jeden Tag eine Rolle. Wir sind dankbar dafür, dass wir von unserer Musik leben können und genießen das tagtäglich.“

Linktipp: folkshilfe.at

Youtube: folkshilfe official

„Mind The Gap“ geht dem Aufstieg des Rechtspopulismus auf den Grund.

Donald Trump sitzt noch immer fest im Weißen Haus und hat trotz Affären und Skandalen intakte Chancen, nächstes Jahr wiedergewählt zu werden. In Großbritannien führt ein ähnlicher Kerl namens Boris Johnson die Briten aus der EU. Auch in Ungarn und Polen haben die Rechtspopulisten längst die Macht an sich gerissen. In Frankreich und Deutschland



Verkaufte Demokratie

schaffen es die Zentrumsparteien mit großer Mühe, die Populisten in Zaum zu halten, und in Österreich hat sich die FPÖ mit Strache erst durch Korruptions-, Postenschacher- und Spesenaffären derzeit ins politische Abseits geschossen. Aber auch hier gilt: Comeback möglich. Doch wieso ist das so? Warum zieht es immer mehr Menschen, und im Speziellen viele ArbeiterInnen, zu den Rechtspopulisten? Dieser Frage ist der österreichische Filmemacher Robert Schabus auf einer Reise durch Europa auf den Grund gegangen. Er hat dabei Menschen getroffen, die trotz Arbeit immer mehr in die Armut abgleiten. Durch ein Wirtschaftssystem, das sich an den Bedürfnissen der Reichen und der Konzerne orientiert. Auch die EU hat in den vergangenen Jahrzehnten einen starken wirtschaftsliberalen Kurs eingeschlagen. Eine Demokratie brauche aber Solidarität, Chancengleichheit und Gerechtigkeit, so die Schlussfolgerung. Ab 17.1. in den Kinos. (DN)

Kino-Neustarts

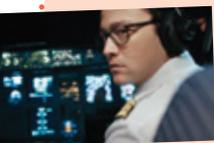
JEANNE D'ARC

Wir schreiben das Jahr 1420. Die jugendliche Jeanne d'Arc war als Retterin Frankreichs nahezu göttlich verehrt worden. Doch nun fällt sie nach einer Niederlage gegen die Engländer in Ungnade. Getreue wenden sich ab, Intrigen werden gesponnen und ein Kirchengericht will sie als Ketzerin sogar hinrichten lassen. Ab 2.1. im Kino. (DN)



7500

Ein Flug von Berlin nach Paris erfolgt zunächst reibungslos. Doch dann ein Schrei in der Kabine. Eine Gruppe junger Männer will ins Cockpit. Es beginnt ein Kampf der Crew mit den Angreifern. Die Zahlenkombination 7500 ist in der internationalen Luftfahrt der Emergency-Code für eine Flugzeugentführung. Wie es ausgeht, erfährst du ab 10.1. im Kino. (DN)



JOJO RABBIT

Die Geschichte des introvertierten deutschen Jungen Jojo (Roman Griffin Davis), der im Deutschland der Nazi-Zeit bei seiner alleinerziehenden Mutter aufwächst (Scarlett Johansson). Als er entdeckt, dass seine Mutter das jüdische Mädchen Elsa (Thomasin McKenzie) versteckt, steht seine Welt plötzlich Kopf. Jojo muss sich mit seinen größten Ängsten auseinandersetzen. Ab 30.1. (DN)



Freestyle

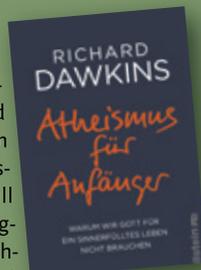
WIE SCHULDIG IST DER MENSCH?

Der Frage nach Recht und Gerechtigkeit ging Ferdinand von Schirach in seinem Buch „Schuld: Stories“ nach. Die Erzählungen sind Fälle, die vor Gerichten verhandelt wurden. Neutral und ohne Partei zu ergreifen, werden die Fälle aufgerollt, wobei oftmals ambivalente Fragen der Moral aufgeworfen werden. Die gleichnamige Verfilmung mit Moritz Bleibtreu in der Rolle des Strafverteidigers besteht aus 14 Folgen in drei Staffeln. Staffel 1 ist bis 1. März kostenlos in der ZDF-Mediathek abrufbar. Alle Staffeln wurden auf DVD veröffentlicht. Weitere Bücher: „Verbrechen“ (ebenfalls verfilmt) und „Strafe“. (RSS) ISBN 978-3-442-71497-1, 208 Seiten, € 10,30



ATHEISMUS FÜR ANFÄNGER

„Brauchen wir Gott, um ein sinnerfülltes Leben zu führen?“ In „Atheismus für Anfänger“ richtet sich Richard Dawkins, einer der berühmtesten Evolutionsbiologen unserer Zeit, ausdrücklich an Jugendliche. Dabei will Dawkins die Antwort nicht vorwegnehmen, sondern uns selbst zum Nachdenken bringen, was richtig und falsch ist. „Wurde die Welt von Gott erschaffen?“ Dieser Frage stellt Dawkins die vielleicht eleganteste und best-belegte Theorie gegenüber, die es gibt: die Evolutionstheorie. Dieses Buch ist leicht zu lesen, sehr unterhaltsam und regt zu kritischem Denken über Religion und den Ursprung des Lebens an. Nicht nur für Jugendliche ein must-read! (TS)



trend- BAROMETER

BARBARA KASPER



+



+++ Soziales Engagement

++ Neujahrsvorsätze

+ Eislaufen gehen

- Populismus

-- Jugendlichen Mitbestimmung verbieten

--- Unnötiges Fahren mit dem Auto



moooment! Jugendherbergs- ausweis

Überall zu Hause sein – der Jugendherbergsausweis macht's möglich! In über 4.000 Jugendherbergen in 90 Ländern und allen fünf Kontinenten kannst du als Familie, Pärchen oder Single übernachten. Allein in Österreich gibt es über 60 Jugendherbergen direkt in Skigebieten, bei Seen, an Wander- und Radrouten gelegen. Dabei hast du die Wahl zwischen einem Mehrbettzimmer mit Stockbetten oder einem komfortablen Privatzimmer,

Sparfüchse und alle anderen kommen hier auf ihre Kosten.

Wie kommst du zu deinem Jugendherbergsausweis? Einerseits kannst du direkt auf der Homepage vom Österreichischen Jugendherbergsverband oejhv.at eine Mitgliedschaft abschließen, oder als Mitglied der Gewerkschaftsjugend bekommst du den Ausweis gratis zu deiner Mitgliedschaft dazu. Dafür brauchst du nur auf der Homepage der ÖGJ unter www.oegj.at das Formular zur Beantragung ausfüllen und bekommst den Ausweis zugeschickt. (SA)



Web-News

ZEUGEN DES HOLOCAUSTS

Ein persönliches Gespräch ist intensiver als das Lernen aus Büchern. Auf erinnern.at werden Gespräche mit ZeitzeugInnen des Holocausts vermittelt. Schulklassen können diese Menschen für Vorträge buchen. Auf der Page gibt es aber auch Videos und Lebensläufe von verschiedenen ZeitzeugInnen. Sie können durch die App „Fliehen vor dem Holocaust. Meine Begegnung mit Geflüchteten“ (gratis im Google Play Store) auf das Handy geladen werden. In etwa 20 Minuten langen Videos sprechen Menschen über ihre persönlichen Schick-

sale, die die grausamen Seiten des 2. Weltkrieges zeigen. Viele von ihnen wurden deportiert, mussten den Tod naher Verwandter erleben und konnten gerade noch flüchten. Es wird auch erzählt, wie schwierig es ist, in ein neues Land zu kommen und die dortige Sprache nicht zu sprechen. (CR) www.erinnern.at

PODCAST: ZEIT VERBRECHEN

Was bewegt einen Menschen dazu, das Unsägliche zu tun? In diesem Podcast berichtet Sabine Rückert (ehem. Gerichtsreporterin der Zeit) ihrem Kollegen Andreas Sentker die Abgründe menschlichen Handelns. Jeden zweiten

Dienstag reden sie über große Kriminalfälle, wie etwa die Geschichte jener Mutter, die erst nach 30 Jahren erfährt, wer der tatsächliche Mörder ihrer Tochter ist. Auch unter PolizistInnen ist dieser Podcast beliebt und das ist auch gut so, denn es passieren sogar erfahrenen Beamten bei Ermittlungen oft viele Fehler! Beispielsweise würden die Hälfte aller Tötungsdelikte, so schätzen RechtsmedizinerInnen, gar nicht erkannt! Zeit Verbrechen ist ein Muss für alle, die verstehen wollen, welche Rechte ihnen vor Gericht zustehen und dabei eine schaurig spannende Unterhaltung haben wollen. (SA)

<https://www.zeit.de/serie/verbrechen>

Smart-Home

Steuern oder gesteuert werden? Smart-Home-Systeme können praktisch sein, nehmen aber auch jegliche Selbstbestimmung. Was meinst du?

Pro. Die Teller und Gläser stapeln sich, die Wohnung sieht aus, als hätte eine Bombe eingeschlagen – doch wo soll man mit dem Putzen beginnen, und wird man auch mit allem fertig? Mit Smart-Home-Systemen soll Abhilfe geschaffen werden. Durch die Koppelung von Haushaltsgeräten wie Saugroboter, Geschirrspüler, Waschmaschine, you name it soll mehr

Zeit für andere Dinge, als wie Putzen, übrig bleiben. Mit einem Smart-Metering-System, also die Überprüfung des Energieverbrauchs bei Licht- und Heizungssteuerung, kann zudem noch Strom gespart werden. Mit der Hausautomatisierung kann man per Sprachfunktion die Lichter, den Fernseher, sogar die Jalousien und die Haustür steuern – wie praktisch, wenn man schon auf der Couch liegt und feststellt, dass die

Fernbedienung am anderen Eck der Wohnung ist! Auch für Menschen mit Behinderung oder RentnerInnen können Smart-Home-Systeme praktisch sein, da einem mit Smart-Systemen auch viel Mühe erspart bleibt. (SA)



Kontra. Stell dir vor du sitzt am Klo. Nachdem du fertig bist, hörst du das leise Surren eines Sensors. Der berechnet im Sekundenbruchteil, wie viel du in der Klomuschel hinterlassen hast und wie viel Wasser nötig ist, um deine letzte Mahlzeit wegzuspülen. Und wenn du am Morgen aufwachst, filmt dich eine Kamera und analysiert, wie es dir heute geht. Schon wirst du entsprechend geweckt, die Jalousien gehen langsam auf und die Küchenmaschine bereitet dein Frühstück vor. Bevor dich deine Zahnbürste an dein Morgenritual klingelnd erinnert. Bild und Ton am Fernseher schalten sich automatisch ein und trällern dich wach.

Licht, Heizung, Computer, alles aktiviert sich wie von selbst und ist außerdem noch fernsteuerbar. Spontaneität war gestern, alles ist programmiert. Moment mal, wer programmiert hier wen – wir unser Leben oder die Automaten uns? Milliarden Menschen leben in bitterster Armut und wissen nicht, wie sie den nächsten Tag überleben sollen. Sie brauchen kein Smarthome – ihr Leben ist hart, aber zumindest leben sie und werden nicht gelebt. (FP)



Die üblichen Verdächtigen

Mit offenen Augen wegsehen: Nordsyrien und seine Täter

Am 9. Oktober startete die türkische Militäroffensive „Operation Friedensquelle“ in mehreren Grenzstädten Syriens zur Türkei. Mit heftigen Luftangriffen soll die Demokratische Föderation Syriens (Rojava) und die Zivilbevölkerung zerschmettert werden. Für Erdoğan herrscht großes Interesse an diesem Gebiet, es ermöglicht ihm die Verschiebung der

türkischen Grenzen nach Syrien und soll dadurch das Goldland für Erdoğan-nahe Unternehmer werden. Der syrische Regierungschef Assad nutzt die Gelegenheit, um die bislang von der PYD (Arbeiterpartei Kurdistans) kontrollierten Gebiete zurückzugewinnen. Russland wiederum will seine Rolle in Syrien absichern. Putin kommt es gelegen, dass Präsident

Trump die US-Soldaten aus der Region abzieht – obwohl diese vorher gemeinsam mit den KurdInnen Seite an Seite gegen den IS gekämpft haben. Die „türkische Aggression“ wird von vielen Seiten der EU verurteilt, einige Staaten wollen der Türkei keine Waffen mehr liefern, aber ein verpflichtendes Verbot zum Waffenexport gibt es nicht.

ALSO, ERSTENS
IST DER NAME ZU LANG...
...UND ZUM RECHNEN GIBT ES
EINE APP AM HANDY!



HANNES KIENGRABER © 2019

ADDITIONSRECHENAUFGABENLÖSUNGSMASCHINE VS. DIGITALISIERUNG

SCHÖN SPRECHEN

FÜR ANFÄNGERINNEN #2

DENK DIR:

ABER SAG LIEBER:

Heast, scheid di ned au!



Ich sehe keinen Grund zur Besorgnis.

Z'deppert zum Lesen?



Wie bereits in meiner letzten E-Mail erwähnt ...

Wos wüsst du von mia?!



Ich hätte noch eine Verständnisfrage.

Du Voittrottel vastehst überhaupt nix!



Du scheinst mit dem Problem noch nicht vertraut zu sein.

Sei nett zu deinen KollegInnen.

Und sie sind nett zu dir.



/oegj_on_tour



/oegj.at

